



Rannten für die BLÄK beim 6. Münchner Firmenlauf B2RUN am 23. Juli 2009 im Münchner Olympiapark:
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kammer.

(Foto: Maike Sturm, München).

Hotline für Insolvenzlehrlinge – Seit 1. September 2009 ist eine gemeinsame Hotline der bayerischen Wirtschaft zur Thematik Insolvenzlehrlinge unter der Telefonnummer 0800 0114353 geschaltet. Federführend für die Einrichtung ist das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) beteiligt sich an der Hotline. Hintergrund für die Schaltung der Hotline ist, dass für den Herbst aufgrund der Wirtschaftskrise mit einer höheren Zahl von Auszubildenden gerechnet wird, die in ihrer Ausbildung mit der Insolvenz ihres Unternehmens konfrontiert werden. Um eine erste Hilfestellung geben zu können und Lösungen für die Fortsetzung der Ausbildung zu finden, werden unter der Hotline die von der Insolvenz betroffenen Auszubildenden, ihre Eltern, freisetzende und aufnehmende Betriebe sowie Berufsschullehrer beraten und gezielt an die zuständigen Stellen und die Bundesagentur für Arbeit weitergeleitet.

Anja Wedemann (BLÄK)

Blickdiagnose

Haben auch Sie einen besonderen Fall? Wenn ja, dann fotografieren und beschreiben Sie ihn für eine „Blickdiagnose“. Bitte achten Sie darauf, dass das Bild eine ausreichende Qualität aufweist (gescannte oder digitale Bilder als jpg- oder tif-Datei mit mindestens 300 dpi bei 12 cm Breite). Auch Foto-Papierabzüge (mindestens im Format 10 x 15 cm) können eingereicht werden. Polaroid-Aufnahmen oder Power-Point-Folien hingegen sind ungeeignet. Sollte der Patient auf dem Foto identifizierbar sein, ist eine Einverständniserklärung (Formular bei der Redaktion) beizulegen. Die Bild-Nutzungsrechte gehen an das *Bayerische Ärzteblatt*.

Schreiben Sie praxisnah und prägnant. Bei der Fallbeschreibung soll es sich nicht um eine wissenschaftliche Publikation sondern vielmehr um einen spannenden Fortbildungsbeitrag handeln. Bei Veröffentlichung erhalten Sie 100 Euro.

Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Stichwort Blickdiagnose, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, E-Mail: aehrzteblatt@blaek.de



Lexikon

Was ist eigentlich ...?

Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.

Diagnosis Related Groups (DRG)

DRG sind diagnosebezogene Fallgruppen, die ein ökonomisch-medizinisches Klassifikationssystem bezeichnen. Patienten werden anhand ihrer Diagnosen und der durchgeführten Behandlungen in Fallgruppen eingeteilt, die nach dem für die Behandlung erforderlichen ökonomischen Aufwand bewertet sind. DRG werden in verschiedenen Ländern zur Finanzierung von Krankenhausbehandlungen verwendet. In Deutschland wurde das DRG-Fallpauschalensystem 2003 eingeführt und wird seither zur Vergütung der einzelnen Krankenhausfälle verwendet. Gemäß § 17b Krankenhausfinanzierungsgesetz sind die Deutsche Krankenhausgesellschaft die Spitzenverbände der Krankenkassen und der Verband der privaten Krankenversicherung gemeinsam für die Einführung eines durchgängigen, leistungsorientierten und pauschalierten Vergütungssystems auf Basis eines DRG-Systems zuständig. Voraussetzung für die Eingruppierung eines Patienten in eine DRG ist die Verschlüsselung einer Hauptdiagnose und gegebenenfalls von behandlungsrelevanten Nebendiagnosen als International Classification of Diseases-Code (ICD-Code) sowie der wesentlichen, am Patienten durchgeführten Leistungen als OPS-Code. Die erste Stelle des DRG-Codes bezeichnet das Kapitel nach Organsystem beziehungsweise die Ursache der Erkrankung. Die zweite und dritte Stelle bezeichnen die Art der Behandlung. Die letzte Stelle bezeichnet den Schweregrad der DRG.

DRG wurden in den USA an der Yale-Universität 1967 entwickelt und unter anderem in Australien angewandt. Ursprünglich wurden sie nicht als Vergütungssystem, sondern als ein reines Patientenklassifikationssystem eingesetzt. Erst ab 1983 wurde das System auch für die Vergütung verwendet. Ziel des DRG-Systems ist die Verbesserung von Wirtschaftlichkeit und Transparenz durch Definition von Patientengruppen, die eine homogene Kostenentwicklung bei ähnlichen Krankheitsbildern haben.

„Das Zitat“



Dr. Anne-Christin von
den Steinen, München

Ich lese das Bayerische Ärzteblatt,

weil mich aktuelle Forschungsergebnisse und neue Therapien interessieren.

5. Münchner AVON Frauenlauf gegen Brustkrebs – Am 4. Oktober 2009 fällt im Englischen Garten der Startschuss zum 5. Münchner Frauenlauf gegen Brustkrebs. Die Bayerische Krebsgesellschaft e. V. lädt laufbegeisterte Frauen und Mädchen zur Teilnahme ein. Die Laufstrecke (fünf/zehn Kilometer) führt durch den Englischen Garten. Start und Ziel ist am Chinesischen Turm. Inzwischen ist der Münchner Frauenlauf zu einem beliebten Laufevent im Herbst geworden.

Alle Läuferinnen starten für einen guten Zweck: Von jeder Startgebühr fließen zwei Euro als Spende in den Brustkrebs-Härtefonds der Bayerischen Krebsgesellschaft. Mit diesem Fonds hilft die Bayerische Krebsgesellschaft Frauen, die durch ihre Brustkrebserkrankung in finanzielle Not geraten sind. Die Bayerische Krebsgesellschaft möchte darüber hinaus viele Frauen motivieren, sich auch an der Aktion „Laufend Spenden sammeln“ zu beteiligen. Die Teilnehmerinnen können Laufteams bilden und selbst in der Arbeit, in der Familie oder im Freundeskreis zusätzliche Spenden für den Härtefonds sammeln. – Anmeldeschluss ist der 2. Oktober 2009.



Anmeldung: Novum Sportmarketing „Frauenlauf München“, Luitpoldstraße 4, 85622 Feldkirchen, Telefon 0173 9401825, Fax 089 90475883. – Weitere Infos: www.avon-frauenlauf.de



ROTE LISTE® auch im Zeitalter der Elektronik gefragt – Auch wenn die ROTE LISTE® seit fast zwanzig Jahren in elektronischer Form vorliegt, ist das gedruckte Standardwerk bis heute die unangefochtene Nummer eins unter den deutschen Arzneimittelverzeichnissen.

Mit der ROTE LISTE® 2009 ist die 46. Ausgabe erschienen – 2.690 Gramm schwer, 2.386 Seiten stark. Eingeteilt in 88 Hauptgruppen (Indikations- und Wirkstoffgruppen) ermöglicht das Kompendium einen raschen Überblick über den deutschen Arzneimittelmarkt. Zu 8.778 Präparaten gibt es eine kurze Beschreibung. Ausführliche Fachinformationen zu fast 5.000 Präparaten findet man im Internet unter www.fachinfo.de und auf der AMInfo-DVD „ROTE LISTE®/FachInfo“, deren zweite Ausgabe im Juli 2009 erschienen ist.

Auch im Internet ist die ROTE LISTE® verfügbar, und zwar unter www.rote-liste.de – mit direkter Verlinkung zu den Fachinformationen. Hier wird sie zweimal im Jahr aktualisiert.

Die ROTE LISTE® 2009 Buchausgabe (ISBN-13: 978-3-939192-30-5) ist zum Preis von 78 Euro inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten erhältlich bei Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG, „ROTE LISTE“, Justus-von-Liebig-Str. 1, 86899 Landsberg, Fax 0800 7683329, E-Mail: kaufbestellung@rote-liste.de, Internet: www.rote-liste.de

Anzeige

Herbstkollektion

ab September in unseren Sonotheken

NEU!



Mindray DC-7

Interdisziplinäres Farbdoppler-System

- Brillanter 17" LCD Monitor
- Intuitiver Touch Screen
- Convex- und Linear-, Phased Array- und 3D/4D-Sonden

neuerster Technologie

Zentrale und Sonothek
(direkt neben KVB)
Elsenheimerstraße 41
80687 München
Tel.: 089 / 30 90 99 0
Fax: 089 / 30 90 99 30
E-Mail: info@schmitt-haverkamp.de
www.schmitt-haverkamp.de



SONORING®

Schmitt-Haverkamp

Die Nr. 1 im Ultraschall

Unsere 6 Sonotheken: Dresden • Erlangen
Leipzig • Memmingen • München • Straubing